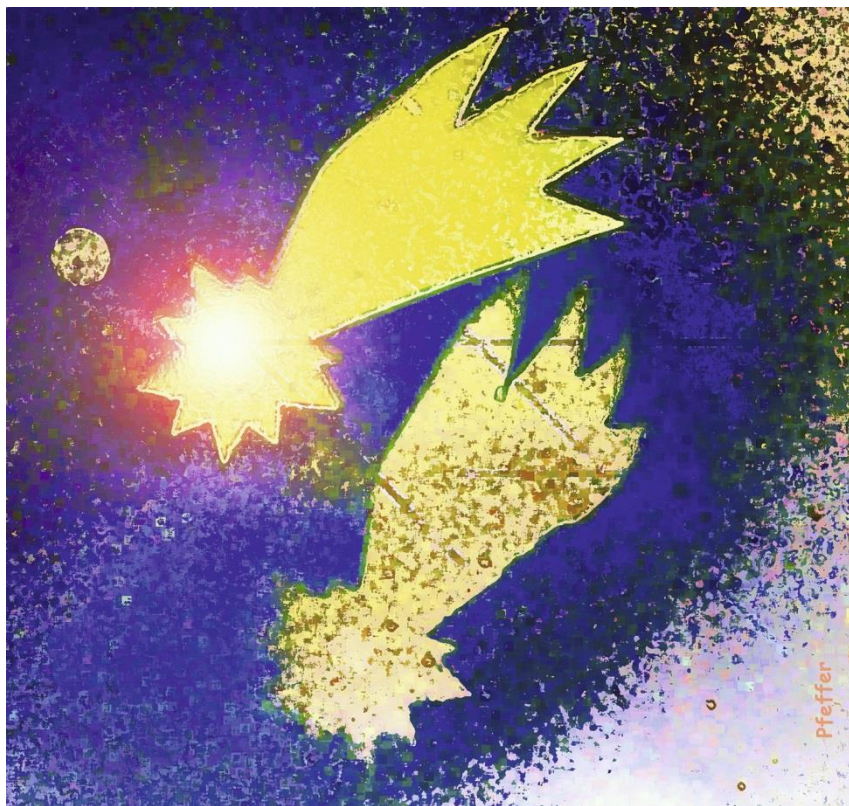


Sophienkirche

Riem und Messestadt



Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.
(Dietrich Bonhoeffer)

Gemeindebrief
Dezember 2019 – März 2020

Inhalt

Editorial

Lebenslinien

Vorstellung von Frau Lydia Hartmann

Abschiedsgruß an die Gemeinden

Vorstellung von Christian Kopp

Weihnachten steht vor der Tür

Kalender

Kinder

Jugend

Senioren

Sanierung und Fundraising

Ökumene

Brot für die Welt

Grüner Gockel

Gemeindeglieder stellen ihr Land vor

Theaterprojekt

Konzerte

Pate werden

Telefonseelsorge

Kontakte

Inhalt

Sieben Wünsche im Dezember



Liebe Gemeinde,

*Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.*



*Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.*

*Das Blümlein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.*

Wer kennt dieses Lied (EG30) nicht? In vielen Gottesdiensten wird es zur Weihnachtszeit gesungen. Es gehört zu den bekanntesten Weihnachtsliedern. Im 16. Jahrhundert wurden die Worte dieses Liedes zum ersten Mal im Raum Trier formuliert. Seitdem hat dieses Lied seinen Eingang in das kirchliche Liedgut vieler Länder und Kirchen gefunden. Es wird in England genauso gesungen, wie in Frankreich oder in unseren Partnerkirchen in Brasilien, in Hongkong und in Tansania.



Das, was uns wohl alle ganz besonders in diesem Lied anspricht ist das Bild der Rose. Die Rose ist ja auch eine ganz besondere Blume. Die Rose erzählt von der Liebe. Wir freuen uns an der Großartigkeit dieser Blüte. Sie strahlt Schönheit und Wärme und Zärtlichkeit aus. Im Rot der Blütenblätter liegen Sommer und Sonne, die Fülle des Lebens verborgen. Und der Duft, der von der Rose ausströmt, weckt in uns angenehme Gefühle. Gerade in der kalten Jahreszeit bringt die Rose die Wärme des Sommers in unsere Zimmer und Wohnungen.

Deshalb ist das Bild von der Rose mitten im kalten Winter so ansprechend.

Editorial

Eine blühende Rose mitten in Zeiten der Kälte wird zu einem Symbol für das Leben mitten in Zeiten des Todes und der Hoffnungslosigkeit. Diese Bilder der Hoffnung brauchen wir. Wie oft überziehen Kälte und Dunkelheit unser Leben. Wir wissen nur zu gut wie kalt das Leben sein kann. Wie sehr wir uns nach Wärme sehnen.



Symbole der Hoffnung geben uns den Mut, den Blick über das Dunkel hinaus zu wagen. Sie begründen in uns das Wissen, dass es ein Licht am Ende der Nacht gibt, und einen Sommer nach jedem Winter.

Davon erzählt ja auch dieses Lied. Von dieser Hoffnungsblume, der Rose im Winter, redet bereits der alte Prophet Jesaja.: *Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaïs und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.* (Jesaja 11)

Jesaja spricht von der Hoffnung auf Erlösung in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Die Verheißung in seinen Worten wurde von Generation zu Generation weitergegeben, um die Hoffnung als Antriebskraft für das Gute nicht zu verlieren.

Angesichts der Geburt Jesu wird diese Verheißung nun tatsächlich wahr und nimmt Gestalt an. Ein Kind wird in einem ärmlichen Stall geboren und es ist der Erlöser von dem der Prophet spricht.

Ein kleines Kind am Anfang einer großen Geschichte. Ein Reis, der hervorgeht aus einem Stamm, ein Zweig aus einer Wurzel. Alles muss klein beginnen.

Und doch wird es um die ganz großen Themen der Welt bei diesem Kind gehen. Und doch ist es unsere Hoffnungsblume, unsere Rose, die in mitten der Kälte und Nacht aufblüht.

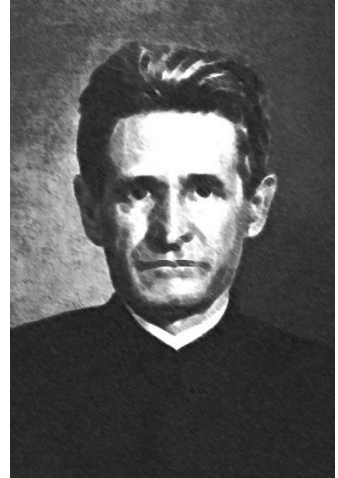
So werden wir an Weihnachten immer wieder an die Krippe gerufen, um das Kind darin zu betrachten. Es gibt uns die Botschaft von der Zuversicht mit, dass aus kleinen Anfängen Großes werden kann, dass eine Rose entspringt, mitten im kalten Winter und von der Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit kündigt.

Frohe Weihnachten! Ihre Pfarrerin Ulrike Feher

Lebenslinien

Ein unbeirrbarer Christ aus München: Pater Rupert Mayer

„Die Predigt war gut besucht, in der Kirche befanden sich etwa 1100 Männer und Frauen.“ So die Feststellung über den Gottesdienst von Pater Rupert Mayer am Sonntag, den 2. Mai 1937, um 10 Uhr in der Michelskirche in München. Über solche Besucherzahlen in einem Sonntagsgottesdienst würden sich heute viele christliche Kirchen freuen. Doch die Umstände, die zu dieser Feststellung führten, waren bedrückend. Diese Zeilen standen am Anfang eines Berichtes, den ein Spitzel über die Predigt des Paters verfasste. Denn der in der Münchner Bevölkerung äußerst geschätzte katholische Geistliche wurde schon seit Längerem beobachtet, und zwar von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo), der politischen Polizei während der Naziherrschaft, die Regimegegner verfolgen sollte. Doch wie kam ein beliebter Seelsorger ins Visier der Gestapo in München?



Der Pater war im Januar 1876 in Stuttgart als Sohn eines Kaufmanns geboren. Ab 1894 studierte er Theologie, wurde 1899 zum Priester geweiht und trat 1900 dem Jesuitenorden bei. Rupert Mayer wirkte in den folgenden Jahren vor allem in Holland, Österreich und der Schweiz. 1912 wurde er als Seelsorger für Zuwanderer nach München versetzt. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges stellte er sich als Militärseelsorger zur Verfügung, er war Feldgeistlicher der 8. bayerischen Reservedivision. Als erster katholischer Geistlicher bekam er das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen. Außerdem wurde er, weil er einen Soldaten mit seinem Körper schützen wollte, schwer verwundet und bekam ein Bein amputiert. Nach seiner Genesung kehrte er wieder nach München als Seelsorger zurück. Er suchte die Nähe zu den Menschen und besuchte politische Veranstaltungen, auch solche kirchenkritischer Gruppen. 1921 ernannte ihn Kardinal Michael Faulhaber in München zum Präses der Marianischen Männerkongregation, einer von einem Jesuitenpater im 16. Jahrhundert gegründeten katholischen Vereinigung, deren Ziel u.a. in der

Lebenslinien

Marienverehrung und dem Einsatz für das Allgemeinwohl lag. Dieses Amt führte ihn täglich in die verschiedensten Pfarreien in München. Zugleich fungierte Pater Rupert Mayer als Seelsorger und Beichtvater an der Michaelskirche. Er wurde in diesen Jahren zu einem der volksnahesten Geistlichen der Stadt. Er war es, der ab 1925 dafür sorgte, dass jeden Sonntag am Bahnhof Gottesdienste stattfanden - und die Frühmessen übernahm er lange Zeit selbst.

Schon in den 1920er Jahren erkannte Pater Rupert Mayer die von den Nationalsozialisten ausgehende Gefahren, insbesondere auch für die Kirchen. Denn die NS-Ideologie zielte darauf, die Bevölkerung ausnahmslos im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu indoktrinieren und zu erziehen. Für Religion oder andere politische Meinungen gab es keinen Platz, da sie eine Konkurrenz zur nationalsozialistischen Weltdeutung darstellten. Insbesondere sollte sich die Bevölkerung von christlichen Werten wie Mitleid abkehren, denn diese standen beispielsweise der Ausrottung der Juden im Wege. Gegenüber den Kirchen verfolgten die Nazis zunächst eine Doppelstrategie zwischen Konfrontation und Vereinnahmung. Letztere war in Teilen der evangelischen Kirche wirksam. Die katholische Bevölkerung und auch die katholischen Geistlichen und Bischöfe zeigten sich, bedingt durch die Erfahrung des Kulturkampfes im Kaiserreich gegen die katholische Kirche, resistenter gegen den Nationalsozialismus.

Pater Rupert Mayer zählte zu den katholischen Geistlichen, die auch ab 1933 beharrlich an der katholischen Lehre festhielten. Er trat dafür öffentlich in seinen Predigten ein. Dies führte dazu, dass seine Sprechstunden beobachtet wurden und in seinen Predigten Gestapospitzel saßen. 1936 erhielt der Münchner Geistliche die erste Verwarnung und im Frühjahr 1937 bekam er Redeverbot. Doch Pater Rupert Mayer machte unbeirrt weiter. Anfang Juni 1937 verhaftete ihn die Gestapo - er kam in Untersuchungshaft in München-Stadelheim - und am 22. Juli 1937 wurde ihm vor dem Sondergericht München öffentlich der Prozess gemacht. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Strafe von sechs Monaten Gefängnis wegen Kanzleimissbrauchs und Verstoß gegen das Heimtückegesetz. Er erhielt ein striktes Predigtverbot und musste die Haft nicht antreten. Doch Pater Rupert Mayer hielt sich nicht an das Verbot und bestieg bald darauf wieder die Kanzel. Im Januar 1938 verhaftete ihn die Gestapo erneut. Zwischen Staatsanwaltschaft und Gestapo herrschte jetzt

Lebenslinien

Uneinigkeit über das Gefängnis, in das der hoch geachtete Geistliche verbracht werden sollte. Während die Staatsanwaltschaft den Pater nach Stadelheim verbringen wollte, lehnte die Gestapo das strikt ab. Denn in seiner



früheren Untersuchungshaft habe Mayer in Stadelheim Vergünstigungen z.B. von ihm besonders ergebenen Wärtern bekommen. Die Gestapo befürchtete, dass Pater Mayer in seiner jetzigen Strafhaft ähnliche Vorteile zuteil werden könnten. Die Gestapo setzte sich durch und Pater Rupert Mayer musste seine Haft in Landsberg am Lech verbüßen. Nach dreieinhalb Monaten kam er vorzeitig frei. Jetzt hielt er das Predigtverbot ein und verstärkte im Gegenzug die Einzelseelsorge. Die Gestapo verlangte nun von ihm Auskünfte aus seinen Seelsorgegesprächen, was er strikt verweigerte. Im November 1939 wurde er

wieder verhaftet und in das Konzentrationslager Sachsenhausen überführt. Die dortige Isolationshaft verschlechterte seinen Gesundheitszustand rapide. Die Machthaber befürchteten daraufhin massive Kritik im In- und Ausland, sollte Pater Rupert Mayer durch eine KZ-Haft versterben. Daher bot die Gestapo der katholischen Kirche an, den Geistlichen aus dem KZ zu entlassen und ihn unter Hausarrest in einem Kloster zu stellen. Von 1940 bis 1945 lebte er daher in der Benediktinerabtei in Ettal. Er durfte das Kloster nicht verlassen und keine Besuche seiner Wahl mehr empfangen.

Nach Kriegsende kehrte Pater Rupert Mayer noch im Mai 1945 nach München zurück. Während seiner Predigt in der Morgenmesse am 1. November 1945 erlitt er einen Schlaganfall, dem er wenige Stunden später erlag. Zunächst in Pullach beerdigt, liegen seit 1948 seine sterblichen Überreste in der Unterkirche des Münchner Bürgersaals. Im Jahr 1987 sprach Papst Johannes Paul II Pater Rupert Mayer selig, nachdem das Verfahren im Jahr 1950 eingeleitet worden war.

Dr. Ulrike Claudia Hofmann

Bilder und Quellen: Wikipedia; StAM, Staatsanwaltschaften 9115/1

Vorstellung von Lydia Hartmann

Ab 1. März 2020 werde ich als neue Vikarin in Riem für die nächsten zweieinhalb Jahre in Ihrer Gemeinde alles lernen, was man als Pfarrerin wissen und können muss. Daher möchte ich mich Ihnen jetzt schon einmal vorstellen.

Mein Name ist Lydia Hartmann, ich bin 33 Jahre alt und verheiratet. Sie werden mich wohl ab und zu auch in Begleitung meiner kleinen Tochter Flora sehen, die seit letztem Oktober unser Leben als Familie bereichert.

Evangelische Theologie habe ich in München studiert und im Frühjahr 2019 das Theologische Examen bestanden. Nach einem Studium der Religionswissenschaft in Bayreuth, Heidelberg, Edinburgh und Nizza bin ich für die Theologie und den Weg ins Pfarramt erneut an die Uni zurückgegangen. Damit konnte ich meiner Leidenschaft und Berufung folgen. Ich liebe das Nachdenken und Sprechen über Gott und die Welt. Besonders wichtig ist es mir, zwischen den Glaubensinhalten und unserem Leben heute zu vermitteln. Mich faszinieren die unterschiedlichen Wege, die Gott mit Menschen geht, und würde mich geehrt fühlen, Sie auf diesen Wegen einen Abschnitt weit begleiten zu können.

Nun bin ich gespannt, was nach den langen Jahren des Studierens und der Theorie der praktische Teil meiner Ausbildung bereithält. Als ersten Lernort werde ich die Schule besuchen und im Religionsunterricht eingesetzt werden. Dadurch werden Sie mich in der Gemeinde zuerst eher im Hintergrund antreffen. In den nächsten Monaten werde ich vom Gottesdienst über die Seelsorge bis zum Konfirmandenunterricht nach und nach alle weiteren Aspekte der Arbeit als Pfarrerin kennen lernen dürfen.

Ich freue mich, Sie und Ihre Gemeinde in den nächsten beiden Jahren kennen zu lernen, ich freue mich auf viele Begegnungen und auf die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben, die das Pfarramt ausmachen.

Wir wünschen Frau Hartmann Gottes Segen und viele interessante und erfüllende Begegnungen in Ihrem Vikariat!



Abschiedsgruß an die Gemeinden

**Liebe Gemeindemitglieder des
Kirchenkreises München und
Oberbayern,**

das Ende meiner Amtszeit als Regionalbischöfin und Ständige Vertreterin des Landesbischofs ist in Sichtweite. Ich möchte mich bei Ihnen für das bedanken, was wir in den letzten zwei Jahrzehnten gemeinsam erlebt haben. Besonders dankbar bin ich für die wunderbaren Begegnungen in Gottesdiensten jeglicher Art, bei Gemeindefesten, bei kulturellen oder politischen Veranstaltungen und so vielem anderen mehr. Sie, liebe Schwestern und Brüder, sind der Grund für mich, warum ich mit einer gewissen Wehmut Abschied nehme.



1. Korinther 12, 26: Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Dieser Vers aus einem der wichtigsten und schönsten paulinischen Passagen über die Gemeinde spiegelt für mich die Verbundenheit mit Ihnen bildlich wider. Wir, als Gemeinde, als einzelne Glieder des Leibes Christi, stehen in Verbindung zu einander. Diese innige Verbindung hat mich durch meine Amtszeit getragen.

Der Zukunft gehe ich beschwingt entgegen. Auch nach meiner Amtszeit warten viele neue, aufregende Aufgaben auf mich. So Gott will, bleibe ich aktiv - und wir werden uns bei den unterschiedlichsten Anlässen wiedersehen. Die Verbindung zwischen uns als Kinder Gottes bleibt bestehen. Ich blicke mit Zuversicht und Freude auf das, was kommt.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen. Vergelt's Gott für das, was ich durch Sie und mit Ihnen erfahren, lernen, mitfühlen und an Freude erleben durfte.

**Ihre
Susanne Breit-Keßler**

*Danke
für Ihr
Engagement*

Selbstvorstellung von Christian Kopp

ab 01.12.2019 Oberkirchenrat im Kirchenkreis München

Liebe Leserinnen und Leser,



mein Name ist Christian Kopp. Ab dem 1. Advent 2019 arbeite ich als Evang.-Luth. Regionalbischof in München und Oberbayern. Ich bin in großer Vorfreude auf diese Aufgabe. Besonders freue ich mich darauf, möglichst viele Menschen kennenzulernen, die in den Kirchengemeinden in Oberbayern ihren Platz und ihren Raum für ihr Engagement gefunden haben.

Ich bin 1964 in Regensburg geboren. Meine frühe Kindheit habe ich in Rummelsberg bei Nürnberg verbracht. Von Geburt an bin ich netzwerkorientiert: Ich bin in einer großen Familie aufgewachsen mit drei Schwestern und 35 Cousins und Cousinen. Die schönsten Kindheits- und Jugenderfahrungen habe ich Garmisch-Partenkirchen gemacht - dort habe ich Konfirmation gefeiert und Abitur gemacht. In München, Erlangen, Bern und Tübingen habe ich gerne und leidenschaftlich Theologie studiert. Im Studium habe ich meine Frau kennengelernt, die ebenfalls Pfarrerin ist. Gemeinsam staunen wir über zwei erwachsene Kinder und – bisher - zwei Enkelkinder.

Das Vikariat hat mich nach Nürnberg gebracht. Meine erste Pfarrstelle war im Süden Ingolstadt. Nach drei Jahren als Hochschulpfarrer in Nürnberg war ich weitere drei Jahre Projektleiter einer landeskirchlichen Kommunikationsinitiative. Zehn Jahre war ich Dorfpfarrer am Stadtrand von Nürnberg. In den letzten sechs Jahren arbeitete ich als Dekan in den Südstadtgemeinden Nürnbergs mit Arbeitsschwerpunkten im Interreligiösen Dialog, dem Personalbereich, der Diakonie und der Arbeitswelt. Meine vielfältigen Erfahrungen als nebenberuflicher Gemeinde- und Organisationsberater prägen und bereichern mein Arbeiten.


Selbstvorstellung von Christian Kopp

Was macht mich aus? Ich liebe es Fahrrad zu fahren. Bewegung ist für mich eine große Glücksquelle: Laufen, Skifahren, Tanzen, Schwimmen, Bergsteigen. Von Anfang an – schon als Kleinkind - bin ich neugierig und interessiert – am schönen Leben. Ich liebe Musik und das Theater, Lesen und Schachkopfspielen. Ich koche leidenschaftlich und esse genauso gerne. Ich bin jeden Tag dankbar – für mein Leben, für die Menschen meines Lebens, für die viele Liebe, für meinen tollen Beruf.

Im Kirchenkreis München und Oberbayern werde ich die Dekanate und Kirchengemeinden begleiten und unterstützen. Dort geschieht so viel Gutes. Das möchte ich gerne noch weiter bekannt machen. Ich habe eine sehr hohe Wertschätzung für die gefundenen Lösungen anderer. Gesellschaft und Kirche verändern sich in rasantem Tempo. Viele Fragen nach Positionierungen und kirchlichen Aktivitäten in Zukunft brauchen kreative und angemessene Antworten. Hier will ich in Dialog- und Lernräumen mit den Menschen im Kirchenkreis, den Ehrenamtlichen, den Hauptamtlichen, den Gemeindemitgliedern aber auch den Menschen in der Gesellschaft gemeinsam weiterkommen. Der Beitrag der christlichen Kirchen für das Zusammenleben aller Menschen ist riesengroß. Hier möchte ich mutig, neugierig, aktiv und einfallsreich mit den vielen Engagierten in Oberbayern Bewährtes pflegen und Neues, Innovatives ausprobieren und entwickeln.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Christian Kopp (28.10 2019)



Lebensfreude suche dich täglich auf,
Glück schneie zuweilen herein
und Träume sollen sich
niederlassen bei dir.
Freunde seien in Reichweite,
Hoffnungslicht falle durchs Fenster
und der Alltag schenke dir unerwartet
manch duftenden Strauß.

Weihnachten steht vor der Tür

2. Advent,

So, 08. Dezember 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Nikolaustag

3. Advent,

So, 15. Dezember 10:00 Uhr

Besinnlicher Adventsgottesdienst

4. Advent, Waldweihnacht

So, 22. Dezember 16:00 Uhr

Familiengottesdienst im Riemer Park

Am 4. Sonntag im Advent feiern wir einen etwas anderen Advents-gottesdienst im Riemer Park.

Musikalisch gestaltet von **den Messblechern**

Treffpunkt: Spielplatz Mutter-Theresa-Straße

Im Anschluss gibt es Punsch und Lebkuchen.



Weihnachten

Heiliger Abend im ökumenischen Kirchenzentrum

15:00 Uhr Minigottesdienst in der Sophienkirche

Ich sehe dich mit Freuden an

Pfarrerin Ulrike Feher mit Team

16:00 Uhr Kinderkrippenfeier in St. Florian

Familiengottesdienstteam St. Florian

Musik: Quartett

17:00 Uhr Familiengottesdienst in der Sophienkirche

Ein Geschenk für Sophie

Pfarrerin Ulrike Feher mit Krippenspielteam

Musik: Familie Sohr

22:30 Uhr Christmette in der Sophienkirche *Pfarrerin Ulrike Feher*

Musik: Carola und Verena Bartels

22:30 Uhr Christmette in St. Florian



Kalender

Gottesdienste und Veranstaltungen im Dezember

Adventszeit

So	08. Dezember	10:00 Uhr	adventlicher Gottesdienst zum 2. Advent Pfarrerin Ulrike Feher
Do	12. Dezember	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
Do	12. Dezember	20:30 Uhr	Taizeandacht
So	15. Dezember	10:00 Uhr	besinnlicher Gottesdienst zum 3. Advent Pfarrerin Ulrike Feher
Di	17. Dezember	14:30 Uhr	SeMes: Adventsfeier
Do	19. Dezember	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
Do	19. Dezember	20:30 Uhr	Taizeandacht
So	22. Dezember	16:00 Uhr	Waldweihnacht im Riemer Park Pfarrerin Ulrike Feher und Team mit den Messblechern

Heiliger Abend

Di	24. Dezember	15:00 Uhr	Minigottesdienst Ich sehe dich mit Freuden an Pfarrerin Ulrike Feher und Team
----	--------------	------------------	---



Di	24. Dezember	17:00 Uhr	Familiengottesdienst Ein Geschenk für Sophie Pfarrerin Ulrike Feher und Team Musikalische Gestaltung: Familie Sohrt und Überraschungschor
----	--------------	------------------	--

Kalender

Di 24. Dezember **22:30 Uhr** Christmette
Pfarrerin Ulrike Feher und Team

Weihnachten

Gemeinsame Gottesdienste mit der Friedenskirche, in der Friedenskirche

Mi 25. Dezember **10:00 Uhr** Festgottesdienst zum Weihnachtsfest
mit Abendmahl

Do 26. Dezember **10:00 Uhr** Festgottesdienst zum
2. Weihnachtsfeiertag
Pfarrerin Ulrike Feher

So 29. Dezember **10:00 Uhr** weihnachtlicher Gottesdienst
Religionspädagoge Hans Peter Link

Gottesdienste und Veranstaltungen im Januar

Einladung in die Friedenskirche:

Mi 01. Januar 17:00 Uhr besinnlicher Gottesdienst zum
Neuen Jahr mit Möglichkeit der
Einzelsegnung

So 05. Januar 10:00 Uhr
Pfarrer Jürgen Kauffmann
Gottesdienst in der Friedenskirche
Pfarrer Jürgen Kauffmann

Einladung der Friedenskirche in die Sophienkirche

Mo 06. Januar 10:00 Uhr Familiengottesdienst mit den
Sternsängern
Pfarrer Jürgen Kauffmann

Do 09. Januar **18:00 Uhr** Evangelische Jugend

Fr 10. Januar **16:00 Uhr** Gottesdienst im Luise Kiesselbach
Haus

So 12. Januar **10:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Yvonne Renner

Do 16. Januar **18:00 Uhr** Evangelische Jugend

So 19. Januar **10:00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin U. Feher

Kalender

Di	21. Januar	14:30 Uhr	SeMes: Start ins Neue Jahr
Do	23. Januar	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
Fr	24. Januar	18:00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen
So	26. Januar	10:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Neujahrsempfang Pfarrerin Ulrike Feher und Team
Do	30. Januar	18:00 Uhr	Evangelische Jugend

Gottesdienste und Veranstaltungen im Februar

Sa	01. Februar	10:00 – 13:00 Uhr	Kinderaktionstag
So	02. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Ulrike Feher
Do	06. Februar	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
So	09. Februar	10:00 Uhr	Familiengottesdienst Afrika Pfarrerin Ulrike Feher und Team Anschließend Brunch aus Ghana
Do	13. Februar	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
Fr	14. Februar	15:00 – 17:00 Uhr	Kinderfasching
Sa	15. Februar	10:00 bis 18:00 Uhr	Konfirmandentag
So	16. Februar	10:00 Uhr	Jugendgottesdienst Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Konfirmandengruppe Pfarrerin Ulrike Feher und Team
Di	18. Februar	14:30 Uhr	SeMes: Faschingsfeier
Do	20. Februar	18:00 Uhr	Evangelische Jugend

Kalender

Fr	21. Februar	16:00 Uhr	Gottesdienst Luise Kiesselbach Haus
So	23. Februar	10:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Fasching Pfarrerin Ulrike Feher und Team Anschließend: Krapfenessen
So	01. März	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Jürgen Kauffmann
Do	05. März	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
Do	05. März	20:30 Uhr	Taizeandacht
Fr	06. März	17:00 Uhr	Weltgebetstag: Steh auf und geh Ort steht noch nicht fest
Sa	07. März	10:00 – 13:00 Uhr	Kinderaktionstag
So	08. März	10:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag: Steh auf und geh! Pfarrerin Ulrike Feher und Team
Do	12. März	18:00 Uhr	Evangelische Jugend
Do	12. März	20:30 Uhr	Taizeandacht
So	15. März	10:00 Uhr	Einführungsgottesdienst von Vikarin Lydia Hartmann mit anschließendem gemütlichen Beisammensein Pfarrerin Ulrike Feher und Team

Im Anschluss an den Gottesdienst soll wieder die Gelegenheit sein zum gegenseitigen Kennenlernen und Gespräch. Was bietet sich da besser an als der Kirchenkaffee! Kuchenspenden willkommen!



Brot für die Welt

Kinder

Kinderaktionstag : ein neuer Fall für Detektiv Pfeife

Sa 01. Februar 10:00 bis 13:00 Uhr

Eigentlich möchte er nur noch kurz in seinem Büro vorbei, um schnell was zu erledigen und dann seinen wohlverdienten Urlaub anzutreten. Pfeife will sein Glück in der Ferne, an einem schönen Strand suchen. Aber, oh Schreck, sein Büro ist belagert mit unzähligen Kunden und Detektivassistenten. Ein neuer Fall! Ein Vormittag mit einer spannenden Geschichte, Spiel, Basteln und viel Spaß. Für Kinder von 6- 12 Jahren



Faschingsfeier

Fr. 14. Februar von 15:00 bis 17:00 Uhr



Große Faschingsfete für Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse im ökumenischen Kirchenzentrum
Natürlich kommst du verkleidet. Mitbringen musst du (außer der guten Laune) noch 3 Euro für den Eintritt. Damit hast du aber alles – Essen, Trinken, Gewinne – schon drin. Also dann ... nichts wie hin!

Familiengottesdienst ... zum Fasching

Bunt ist das Leben

So, 23. Februar 10:00Uhr

Verkleidet? Natürlich !!!

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zu Krapfen, Kaffee, Tee und Saft



Kinderaktionstag: Simbabwe entdecken

Sa.: 07.März von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Simbabwe : ist das Motto des diesjährigen Weltgebetstages.



Gemeinsam werden wir diese fremde Welt entdecken mit Spielen, Speisen und Geschichten aus Afrika



Kinder/Jugendliche

Sternsinger 2020

Frieden!
im Libanon
und weltweit

Zum Jahresanfang 2020 ziehen Kinder und Jugendliche der Kirchengemeinden St. Florian und der Sophienkirche durch die Straßen der Messestadt Riem, singen Lieder und bringen den Menschen in ihren Wohnungen und Häusern Gottes Segen.

Damit sammeln Kinder und Jugendliche Geld für Kinder in Not.

(www.sternsinger.de)

Machst Du mit? Dann komm
am *Freitag, 13.12.2019* von *16:00 bis 17:30 Uhr* in
den Pfarrsaal von St. Florian.

Wichtig ist, dass Du mindestens 8 Jahre alt bist.

Proben sind am *Freitag, 13.12.* und *Do 19.12.* von *16:00 - 17:30 Uhr.*
Generalprobe ist am *Freitag, 03.01.2020* von *16:00 – 17:30 Uhr.*



Die Besuche der Sternsinger sind am:
Sonntag, 05.01.2020 von 13:00 bis ca. 17:00 Uhr
Montag, 06.01.2020 Beginn nach den Gottesdiensten
Sowohl im Gottesdienst der Sophienkirche am
06.01. um 10:00 Uhr als auch in St. Florian um
11:00 Uhr werden die Sternsinger singen und
ihren Segen an die Eingangstür schreiben.
Am Montag 06.01. gibt es ein gemeinsames
Mittagessen nach den Gottesdiensten.

Fragen zu den Proben und zu der Sternsingeraktion an Herrn Diakon Braun,
Tel.: 0179/2164489

Anmeldeformularen liegen in den Kirchen auf, Anmeldung bis zum *08.12.* an
das Büro der Sophienkirche oder St. Florian.

Kinder/ Jugendliche

Kindergottesdienst parallel zum Erwachsenengottesdienst



10:00 Uhr. eine
abenteuerliche
Entdeckungsreise in die
Welt der Bibel und des
Christentums

Termine
Siehe Aushänge!



Evangelische Jugend Riem

Inzwischen hat sich der Jugendtreff am Donnerstag etabliert. Es wurde ein **Jugendausschuss** gewählt, der im engen Kontakt mit dem Kirchenvorstand der Sophienkirche und der Evangelischen Jugend München in der Jugendkirche (Rogatekirche) steht.

Es gibt Delegierte, die die Belange der Jugendlichen aus Riem im Prodekanat und Dekanat München einbringen und vertreten.

Die Jugendlichen engagieren sich an den Konfitagen und auf der Konfirmandenfreizeit als Konfi- Teamer, beim Gemeindefest u.a.

Die evangelische Jugend Riem lädt **einmal im Monat** ein zum:



Konfifacé

Chillen, Tischtennis, Kickern, Werwölfen u. a.

Donnerstag: ab 18:00 Uhr

Evangelische Jugend München und Jugendkirche

bieten viele interessante Veranstaltungen an (Maskenball, Konfiparty, Jugendgottesdienste, Theatergruppe u.a.)

Bad-Schachener-Str. 28, 81671 München +49 89 / 12396-0
ejm@elkb.de

Jugendliche/ Erwachsene



Hallo!

**Megatolle Jugendgruppe bei Sophie und
mit Sophie, Maximilian, Laura
und anderen**

Wann?
Jeden Donnerstag ab 18:00 Uhr

Chillen

Kickern

Werwölfen

Tischtennis für Erwachsene

just for fun

Samstag, 25.01.2020 um 20:00 Uhr
Samstag, 15.02.2020 um 20:00 Uhr
im Gemeindesaal der Sophienkirche



Senioren

SeMes-Nachmittage

jeden 3. Dienstag im Monat von 14:30 – 16:30 Uhr

Alle Männer und Frauen ab 60 Jahren sind herzlich zu unseren monatlichen Treffen eingeladen.

Wir beginnen immer um **14:30 Uhr** bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim von St. Florian.

Adresse: *Ökumenisches Kirchenzentrum ,Platz der Menschenrechte 2*
Leitung: Brigitte Reifferscheid



17. Dezember

Adventsfeier

21. Januar

Start ins neue Jahr mit
Rückblick auf 2019 in Bildern und Gehirnjogging

18. Februar

Faschingsfeier

17. März

Gedanken zur Passion
Osterbasteleien in Serviettentechnik

Gemeindeglieder kochen



Speisen aus Ghana

9. Februar 2019

Nach dem Familiengottesdienst zum Thema:
Christen in Afrika am 9. Februar laden wir ein zu
einem **afrikanischen Brunch** ein.

Unsere Gemeindeglieder aus Ghana stellen Gerichte aus ihrer Heimat vor.

Ghana liegt in

Westafrika. Es grenzt an die Elfenbeinküste, Burkina Faso, Togo sowie im Süden an den Golf von Guinea. Es wird gerne mit Reis, Süßkartoffeln, Kürbis, Kochbananen gekocht. Dazu gibt es verschiedene Saucen, je nach dem auch Fleisch, Fisch oder Gemüse.

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung im Pfarramt,

Tel.: 94389977 Unkostenbeitrag: 5,-€ zzgl. Getränke



Ökumene

Ökumenisches Taizégebet in der Advents- und Passionszeit *Donnerstags in der Sophienkirche 20:30 Uhr*

In der Adventszeit können Sie an den drei Donnerstagabenden um 20:30 Uhr in der Sophienkirche zur inneren Ruhe kommen. Die evangelische und die katholische Gemeinde treffen sich bei Kerzenschein zum Taizégebet. Bei meditativen Gebeten, Gesängen und Stille, wie in der Kommunität im französischen Taizé, können auch Sie dem Alltag entfliehen und sich besinnen. Dauer etwa eine halbe Stunde.



Treffen Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Am 25. Juli und 20. November trafen sich der Pfarrgemeinderat von St. Florian und der Kirchenvorstand der Sophienkirche mit den Geistlichen aus beiden Kirchen, um der Ökumene neue Impulse zu geben. Geplant sind z.B. gemeinsame Aktivitäten in der Gebetswoche um die Einheit der Christen.

Ökumenische Veranstaltungen im Kirchenjahr

gemeinsamer **Adventsbasar** und **Adventsbasteln**
für Kinder

Taizegebet (Advent und Passionszeit)

Sternsingeraktion

Ökumenischer **Gottesdienst zur Gebetswoche** für die Einheit der Christen

Weltgebetstag für alle Riemer und Truderinger Gemeinden

Emmausgang durch den Riemer Park am Ostermontag

gemeinsamer **Tag** der Konfirmanden und Firmlinge

Grußworte bei der Konfirmation und Firmung

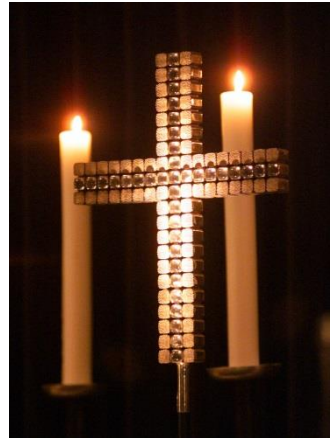
Pfingstvigil Riemer und Truderinger Gemeinden

ökumenisches **Gemeindefest** im Juli

gemeinsame **Schulgottesdienste**

ökumenischer **Gottesdienst zur Einschulung** am ersten Schultag

ökumenisches **Erntedankfest** auf dem Hofgut Riem



Ökumene

gemeinsame **St. Martinsfeier**

ökumenischer **Kinderbibeltag** zum Buß- und Betttag

am Buß- und Betttag und vor Pfingsten: ökumenische **Gottesdienste** im Luise Kieselbach Haus in Riem

Sowohl der **Seniorentreff** (SEMES) als auch das Umweltteam **Grüner Gockel** sind für beide Gemeinden zuständig.

Motto: *Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich (Apg 28,2)*

Die Gemeinden, St. Florian, Sophienkirche und die syrisch orthodoxe Gemeinde laden zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein zum Kennenlernen und Austausch mit einem kleinen Imbiss ein:



**Freitag, 24. Januar 2020
um 18:00 Uhr
in der Sophienkirche**



Freitag, 6. März 2020 um 17:00 Uhr

Ort steht noch nicht fest

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei afrikanischen Speisen.

Sonntag, 8. März 2020 um 10:00 Uhr in der Sophienkirche

Familiengottesdienst: Steh auf und geh! zum Weltgebetstag

Ökumene

Frauen aus Simbabwe laden zum Beten und Feiern ein.

Die Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut: Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft, aber auch verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär. Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

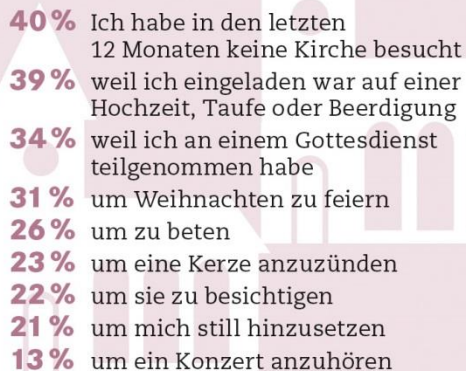
Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt, und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt

UMFRAGE

„Still eine Kerze angezündet.“

Warum haben Sie in den vergangenen zwölf Monaten eine Kirche besucht?

Die meisten Menschen, die im vergangenen Jahr eine Kirche besucht haben, waren dort, weil sie eingeladen waren. Mit 39 Prozent war diese Gruppe sogar noch ein bisschen kleiner als die der Menschen, die in keiner Kirche waren – ganz schön traurig. Interessant sind die regionalen Unterschiede: In Bayern waren drei Viertel der Menschen in einem Gotteshaus – in Berlin dagegen nicht mal jeder dritte Befragte.



Grüner Gockel

Pressebericht vom 5. Umwelttag – 22. September 2019

Was habe ich mit dem Regenwald zu tun?

Mit dieser Fragestellung lud das Ökumenische Umweltteam ‚Grüner Gockel‘ von St. Florian und der Sophienkirche am 22. September zu einem Vortrag von **Dr. Wolfgang Pehlmeier**, Pro Regenwald e.V., ein.

Die anschließende rege Diskussion zeigte das Interesse der ca. fünfzig ZuhörerInnen an dieser Thematik:



Wie sich herausstellt, (be-)nutzen wir fast täglich Produkte, die meist indirekt mit dem Urwald zu tun haben. Jedem ist vermutlich der Zusammenhang der Waldrodung für den Sojaanbau mit unserem Fleischkonsum bekannt; dass unser enorm hoher Papierverbrauch (Online-Bestellungen, Coffee-to-go-Becher, im Büro und daheim, Unmengen an Katalogen und Werbezeitschriften) die Wälder schrumpfen lässt, sicherlich eher weniger. Palmöl steckt in so vielen Produkten, die wir täglich konsumieren: in Süßigkeiten, Fertigprodukten, Kosmetikartikeln etc.. Hierfür werden die Urwälder in Plantagen umgewandelt. Aber auch viele Südfrüchte, die wir fast selbstverständlich das ganze Jahr über konsumieren, haben zu Monokulturen mit hohem Pestizideinsatz in den Regionen geführt. Besonders schlecht fällt die Bilanz für die beliebte Ananas und Avocado aus. Grillkohle ist ein weiterer „Regenwaldzerstörer“, da sich laut WWF ca. 20 % der Holzkohle, die hauptsächlich von Deutschland und Großbritannien importiert wird, aus illegalem Holzeinschlag stammt. Aber es ist nicht nur die Abholzung und Zerstörung des Regenwaldes - damit einhergehen die Vertreibung der indigenen Völker, ausbeuterische Arbeit und Kinderarbeit.

Was tun? Konkret kann Jeder und Jede etwas tun, dieser Zerstörung entgegenzuwirken, z.B. beim Einkauf auf Produkte ohne Palmöl achten, den Fleischkonsum reduzieren und auf regionale, biologische Ware setzen; wieder mehr beim Handel vor Ort kaufen, statt im Internet zu bestellen; Kataloge und Anzeigenzeitschriften abbestellen; Holzkohle aus Deutschland kaufen und evtl. langfristig auf Gas- oder Elektrogrill umsteigen. Umweltsiegel können uns Verbrauchern eine Orientierung sein, aber auch hier sollte man genau hinschauen, denn manche Siegel halten nicht, was sie versprechen.

Grüner Gockel

Diese Handlungsfelder und ein insgesamt klimaschonenderes Verhalten (z.B. Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, weniger Flüge, Stromsparen) bewirken etwas, wenn wir alle heute damit beginnen. Dennoch müssen politische Rahmenbedingungen gesetzt werden, die zukunftsweisend sind – daher müssen wir auch als aktive BürgerInnen und WählerInnen unseren Einfluss geltend machen. (Grüner Gockel)



Sanierung

Bestimmt ist Ihnen, liebe Gemeinde, das Gerüst an Teilen der Sophienkirche aufgefallen!

Seit Anfang August ist nun die Sophienkirche eingerüstet. Es wurde in dieser Zeit die Attikaverblechung gemacht, so dass das Regenwasser besser ablaufen kann. Die Wände erhielten einen neuen, strahlend weißen Anstrich.

Auch das Dach ist nun saniert. Nun kann man (wie es in der Kirche auch ursprünglich geplant war) den Himmel wieder sehen. Es wurde das Glasdach anders gestaltet, so dass sich das Thema: undichtes Dach nicht mehr stellt.



Bis Weihnachten sind dann die Arbeiten abgeschlossen und das Gerüst entfernt.

Weihnachten können wir wieder in der Sophienkirche feiern.

Darüber freuen wir uns sehr.



Herzlichen Dank Frau Mayer und Team(Architektin des Kirchengemeindeamtes München), den kirchlichen Stellen, allen ausführenden Firma für die schnelle und unkomplizierte Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen und Ihnen, liebe Gemeinde, für Ihre Spenden, Ideen und Geduld. Die Maßnahmen sind abgeschlossen in Kürze, Spenden werden noch benötigt.

VR Bank: München Land e. G.: IBAN: DE07 7016 6486 0001 0293 12

Theater

Interview mit dem Theaterautor und - Regisseur Achim Höpner über sein Theaterstück

**„Die deutsche Reformation“
vom 31.10.2019**



Interviewer ***Wie kamen Sie auf die Idee, ein
Theaterstück über die Reformation
zu schreiben?***

Autor Ich selbst gehe schon lange „reformatorischen Gedanken“ nach. Ich habe am 31.10.2017 meine eigenen Thesen veröffentlicht und habe in der Folge, wie Luther, ebenfalls Schwierigkeiten bekommen.

2017 war wegen des Lutherjahres viel zu lesen und zu sehen. Davon habe ich mich inspirieren lassen und mich ab April 2018 eingehender mit der Zeit der Reformation beschäftigt.

Interviewer ***Was ist Ihnen bei dem Stück wichtig?***

Autor Das Stück ist historisch. So gut wie alles, was Luther, Erasmus und Melanchthon in dem Stück sagen, haben sie tatsächlich auch so gesagt, bzw. geschrieben. Auch wenn man sich das manchmal nur schwer vorstellen kann.

Für mich war es wichtig die deutsche Reformation und die Hauptbeteiligten authentisch darzustellen, verbunden entweder mit der Absicht die Geschichte zu verstehen oder aus ihr zu lernen. Tatsächlich gibt es viele Parallelen in unserer Zeit.



Interviewer ***Welche Parallelen?***

Autor Auch wir leben in einer Zeit, in der die Weltordnung hinterfragt wird. Die Menschen vertrauen den religiösen und politischen Führern nicht mehr blind, sondern wollen selber denken und sich selber äußern.

Theater

Interviewer *In dem Stück kommen auch nicht-historische Ereignisse und Rollen vor.*

Autor Das Stück soll dem Zuschauer die Zeit der Reformation auf *unterhaltsame* Weise näherbringen. Deshalb habe ich in allen 4 Akten eine zusätzliche, fiktive Rolle eingebaut. Die Aufgabe der Rolle besteht darin zusätzliche Informationen zu liefern und dem Stück die Richtung vorzugeben. Sie soll das schwierige und ernste Geschehen auch mit Witz und Humor auflockern.

Interviewer *Wie ist das Stück aufgebaut?*

Autor Das etwa 90-minütige Stück ist in vier Akte gegliedert. Im ersten Akt wird Luther von der Gesandtin des Kurfürsten im Jahre 1521 auf der Wartburg besucht. Im zweiten Akt treten Luther und Erasmus 1525 in einem Rededuell über den freien Willen gegeneinander an. Durch die Sendung führt eine Moderatorin.



Interviewer *Ein Rededuell, das so nie stattgefunden hat.*

Autor Das stimmt. Tatsächlich haben sich die beiden *schriftlich* in ihren Publikationen angegriffen. Mir ging es darum das Charakteristische und Wesentliche für den Zuschauer leicht verständlich aufzuarbeiten, ohne dass dies auf Kosten der Genauigkeit ging.

Im dritten Akt befindet sich Melanchthon 1530 auf dem Reichstag in Augsburg, während Luther auf der Veste Coburg verweilen muss. Soweit alles historisch. Zwischen beiden überbringt in dem Stück die gleiche Botin den Schriftverkehr und führt Gespräche mit den beiden Reformatoren. Weil sie die Briefe öffnet und überfliegt, bleibt sie, und damit der Zuschauer, auf dem Laufenden.

Im vierten Akt befinden wir uns in der Gegenwart wieder auf der Wartburg. Der zeitversetzte Luther muss sich mit der Geschichte, der Gegenwart und einer modernen Gelehrten auseinandersetzen. Danach folgt noch ein kurzer Schluss.

Theater

Interviewer *Und mit wem wollen Sie das Stück zuerst aufführen?*

Autor Mir schwebt ein ökumenisches Projekt vor. Unterschiedliche Konfessionen sollen sich beteiligen. Wir wollen Mitte Januar mit den Proben beginnen und das Stück Mitte Mai aufführen. Vorab findet eine Informationsveranstaltung bzw. ein Casting statt.

Interviewer *Und wie ist es mit den Schauspielern bzw. Schauspielerinnen?*

Autor Es sind wenigstens sieben Rollen zu besetzen. Luther, Melanchthon und Erasmus. Dann die vier Rollen Gesandte, Moderatorin, Botin und Gelehrte. Theoretisch könnten diese vier Rollen von derselben Person verkörpert werden. Mir ist wichtig, dass die Schauspieler zu dem Projekt stehen und engagiert und zuverlässig sind. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich über die Gemeindeleitung oder auch direkt an mich wenden.

Interviewer *Und was können Sie den Schauspielern bieten?*

Autor Ein interessantes Projekt und die Beteiligung an einer Uraufführung, und natürlich sollen sie es nicht umsonst machen.

Interviewer *Dann wünschen wir Gelingen und bedanken uns für das informative Gespräch.*

Kontaktdaten Achim Höpner

Email: info@achim-hoepner.de
Website: www.achim-hoepner.de
Telefon / Whatsapp / 01605431493



**Schauspielerinnen
Schauspieler
gesucht!!!**

Bitte bis Januar bei Herrn Höpner melden!

**Uraufführung am 8. oder 9. Mai 2020
in der Sophienkirche**

Konzerte

„Frauen komponieren“

Ein Konzert zum Weltfrauentag am 8.3.2020

mit Werken von Louise Farrenc (1804-1875), Hedwig Chrétien (1859-1944) und Claude Arrieu (1903-1990) für Bläserquintett und Klaviersextett.

Genießen Sie die vielschichtigen, humorvollen, sehr originellen Werke dieser französischen Komponistinnen, Zeitgenossinnen von Berlioz, Ravel, Strawinsky. Es spielt das Ensemble „Simple Music for five“ - Katharina Hartig (Flöte), Inga Däubner (Oboe), Jeanette Höfer (Klarinette), Markus Fromm (Fagott) und Peter Blania (Horn), zusammen mit dem wunderbaren Pianisten Egmont Gabler.



Eintritt frei, Spenden erbeten!



Voranzeige:

**Benefiz- Konzert in der
Sophienkirche für die
Dachsanierung**

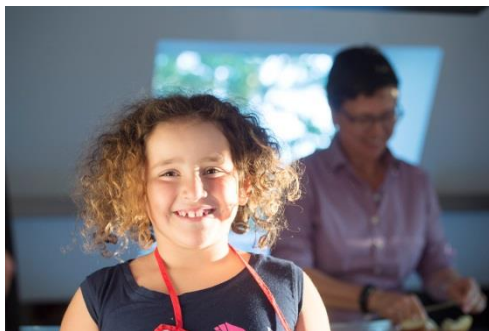
3. April um 20:00 Uhr

Vox Nova

Pate werden

Schenken Sie Zeit – werden Sie Pate beim Sozialdienst katholischer Frauen München e.V.!

Die achtjährige Anna* freut sich schon sehr, denn heute wird sie wieder von ihrer Kinderpatin Christa Maier* abgeholt. Gemeinsam werden sie bei Frau Maier zu Hause Kekse backen und Brettspiele spielen. Einmal in der Woche verbringen Anna und ihre Patin einen Nachmittag miteinander. Für Anna sind diese regelmäßigen Treffen sehr wichtig, denn ihre Mutter ist an einer schweren Depression erkrankt, und das ist auch für Anna oft nicht leicht.



Julia Reimann* ist Familienpatin: Jeden Mittwochvormittag besucht sie ihre Patenfamilie in deren Wohnung. Was dann so ansteht, weiß Frau Reimann oft vorher nicht: mit den Kindern auf den Spielplatz gehen, bei Behördenbriefen unterstützen oder der Mutter ein offenes Ohr schenken. All das gehört zur Patenschaft von Julia Reimann dazu. Doch egal was diesen Vormittag auf sie zukommt, sie weiß, dass sich ihr Einsatz lohnt.

Kinder bereits in frühen Jahren im gesunden Aufwachsen zu unterstützen und Entlastung für Familien zu schaffen - diese Ziele vereint der Fachdienst



Patenschaften des SkF München e.V. unter einem Dach. Ehrenamtliche Familienpaten wie Frau Reimann leisten praktische Unterstützung im bunten Lebensalltag von jungen Familien mit mindestens einem Kind unter drei Jahren. Und das für mindestens ein Jahr – mit der Option auf Verlängerung. Kinderpaten schaffen durch eine

verlässliche Beziehung zu ihrem Patenkind Entlastung und Stabilität in dessen Alltag, der durch die psychische Erkrankung eines Elternteils oftmals unberechenbar sein kann. Dieser wertvolle Kontakt besteht über viele Jahre, im Idealfall bis zur Volljährigkeit des Kindes. Sowohl Familien- als auch Kinderpaten treffen sich circa einmal in der Woche für jeweils zwei

Pate werden

bis drei Stunden mit ihrer Patenfamilie oder ihrem Patenkind, je nach Bedarf und Möglichkeiten beider Seiten. Dabei können Einzelpersonen, Paare oder Familien eine Patenschaft übernehmen. Die Motivation, eine Patenschaft zu übernehmen, ist dabei bei vielen Ehrenamtlichen ähnlich: Sie wollen etwas zurückgeben, Zeit schenken und damit etwas Sinnvolles für die Gesellschaft beitragen.

Aktuell werden circa 70 Familien ehrenamtlich von Paten unterstützt. Damit sie ihre Aufgabe gut bewältigen können, steht hinter den Paten ein Team von sechs hauptamtlichen Sozialpädagoginnen. Diese begleiten sie in allen

Anliegen rund um ihr Engagement. Während der gesamten Dauer der Patenschaft sind sie mit allen Beteiligten in Kontakt und bieten die Möglichkeiten des regelmäßigen Austausches, beispielsweise durch Patentreffen und gemeinsame Unternehmungen. Zusätzlich werden Fachvorträge angeboten, die Sicherheit im Umgang mit den Patenfamilien schaffen.

Im vergangenen Jahr konnte das Team einige neue Patenschaften auf den Weg bringen. Trotzdem warten derzeit noch viele Familien und Kinder aus dem Stadtgebiet München auf eine Patin oder einen Paten. Wenn Sie daran Interesse haben, freuen sich die Kolleginnen des Fachdienstes, Sie in einem ersten persönlichen Gespräch kennenzulernen!

*Name geändert

Kontakt:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Fachdienst Patenschaften

Frau Monika Schreiegg

Tel. 089 55981 –236

E-Mail: patenschaften@skf-muenchen.de

Besuchen Sie auch die Homepage www.skf-muenchen.de, um weitere Informationen über das Angebot und über die wartenden Familien zu erhalten.



TelefonSeelsorge

Und das nicht nur zur Weihnachtszeit

Seelsorge per Telefon und Internet



„Before you commit suicide – ring me up!“ Mit diesen Worten ist 1953 die Telefonseelsorge entstanden. Der anglikanische Pfarrer Chad Varah hatte immer wieder junge Menschen beerdigen müssen, die sich das Leben genommen hatten. Schließlich schaltete er eine Zeitungsanzeige: „Bevor du dich umbringst, ruf an!“ Die

„Samaritans“ in England waren geboren.

1956 nahm eine Gruppe engagierter Menschen in Berlin die Idee auf, das damals in nur 10% aller Haushalte vorhandene Telefon für die Suizidprävention zu nutzen. Sie gründete die „Lebensmüdenbetreuung“ und setzten sich zum Ziel, rund um die Uhr für Suizidgefährdete da zu sein. Diese Arbeit wurde dann als „TelefonSeelsorge“ von der evangelischen und katholischen Kirche weitergeführt und ausgebaut.

Neben der prinzipiellen Erreichbarkeit rund um die Uhr, der Kostenfreiheit und der Kompetenz der Seelsorgerinnen und Seelsorger ist ein Grundpfeiler der Arbeit die absolute Anonymität. Die Rufnummern der Anrufenden erscheinen auf keinem Display und auch nicht im Einzelverbindungs nachweis der Telefonrechnung. Es gibt keine Vorbedingung für einen Anruf, jede und jeder darf anrufen wann immer nötig.

TelefonSeelsorge ist inzwischen eines der bekanntesten Angebote der Kirchen überhaupt. Wird in einer Zeitung von einem Suizid berichtet, werden standardmäßig die beiden Nummern der TelefonSeelsorge, 0800-1110111 und 0800-1110222, angegeben, um potenziellen Nachahmern eine Hilfsmöglichkeit anzubieten. Erkennt Facebook anhand eines eigenen Algorithmus einen suizidal klingenden User, wird ihm empfohlen, die TelefonSeelsorge zu kontaktieren. Dass seit 1980 die Suizidrate in Deutschland von rund 20.000 auf 10.000 gesunken ist, wird auch auf Präventionsangebote wie die TelefonSeelsorge zurückgeführt. Wichtigster Partner und Sponsor dabei ist die Deutsche Telekom. Sie stellt ihre Dienste kostenlos zur Verfügung.

TelefonSeelsorge

Deutschlandweit gibt es 105 TelefonSeelsorge-Stellen mit 7.500 Ehrenamtlichen. 2018 wurden über die beiden Nummern der TelefonSeelsorge (0800 1110111 und 0800 1110222) rund 700.000 Seelsorgegespräche geführt. Suizidalität steht dabei inzwischen nicht mehr an erster Stelle. Die meisten Gesprächsthemen kreisen um körperliche und psychische Erkrankungen, Einsamkeit, Ängste und soziale Beziehungen. Ein durchschnittliches Gespräch dauert rund 20 Minuten.

Seit 20 Jahren gehört zum Angebot per Telefon die Onlineseelsorge per Chat und Mail. Wie alle Eltern an ihren Kindern beobachten können, hat sich das Kommunikationsverhalten seit der Verbreitung von Handy und Smartphone drastisch verändert. Die TelefonSeelsorge vollzieht diese Entwicklung konsequent mit.

Die **Evangelische TelefonSeelsorge** in München ist im Evangelischen Beratungszentrum (ebz) angesiedelt. 2018 feierten wir das 50-jährige Jubiläum. Das Telefon ist seit dem rund um die Uhr besetzt, abends doppelt. Ein Drittel der 115 Ehrenamtlichen sind auch in der Chat- und Mailseelsorge tätig. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger durchlaufen ein intensives Auswahlverfahren. Neun Monate lang dauert die Ausbildung, zu der inzwischen auch die Onlineseelsorge gehört. Die Ehrenamtlichen werden in Gesprächsführung, Seelsorge und häufig begegnenden Themen auf selbsterfahrungsorientierte Weise ausgebildet. Der nächste Ausbildungskurs startet im Frühjahr 2020.

Wer ein anspruchsvolles und sinnerfülltes Ehrenamt im Rahmen der Kirche ausüben möchte und über Offenheit, Flexibilität und Belastbarkeit verfügt, ist hier an der richtigen Adresse. Infoabende finden am 11. Februar 2020 und am 2. April 2020 jeweils um 18:00 Uhr im Evangelischen Beratungszentrum, Landwehrstr. 15/Rückgebäude statt.

Pfr. Norbert Ellinger
Leiter der Evangelischen
TelefonSeelsorge im ebz



WIR SUCHEN
DICH FÜR
UNSER TEAM

Interesse? Schick eine Mail an:
oeffentlichkeitsarbeit@telefonseelsorge.de

Über 7.500 ehrenamtliche Kolleg*innen warten auf Dich.

Kontakte

Evangelisch-lutherische Sophienkirche

Pfarramt Evang.-Luth. Pfarramt

Sophienkirche
Platz der Menschenrechte 1
81829 München

Telefon 089 94 38 99 77
Fax 089 94 38 99 78
E-Mail pfarramt.riem@elkb.de
Web www.sophienkirche.de

Bank Evang.-Luth. Kirchengemeinde
VR Bank München Land
IBAN:
DE07 7016 6486 0001 0293 12
BIC: GENODEF1OHC

Pfarrerin Ulrike Feher
Telefon 089 94 38 99 77
*Gespräche mit Pfarrerin Feher
bitte telefonisch vereinbaren*

Pfarrbüro Sekretärin: Rita Maidl
Telefon 089 94 38 99 77
Fax 089 94 38 99 78
Montag und Mittwoch 9 bis 11 Uhr

Mesnerin/Hausmeisterin und Hausmeister
Astrid Egger und
Sandra Westermayer

Kirchenvorstand (Vertrauensfrau)
Brigitte Reifferscheid

Evangelisch-lutherische Friedenskirche

Pfarramt Solalindenstraße 39
81825 München
Telefon 089 439 44 11
Fax 089 439 67 41
E-Mail: pfarramt@friedenskirche-
trudering.de
Web www.friedenskirche-trudering.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 08 00 111 01 11

Evangelische Kindertagesstätten der Inneren Mission

Adresse Georg-Kerschensteiner-Str. 54
81829 München
(Messestadt West)
Telefon 089 945 48 23
E-Mail kita-messestadtwest@im-
muenchen.de
Leitung Frau Gögelein

Adresse Astrid-Lindgren-Str. 127
81829 München
(Messestadt Ost)
Telefon 089 18 90 82 93 – 0
E-Mail kita-messestadttost@im-
muenchen.de
Leitung Frau Joost

Evangelische Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Adresse Landwehrstraße. 15 Rgb. 2. Stock
80336 München
Telefon 089 59 04 81 20

Der Gemeindebrief ist auf umweltschonendem Papier gedruckt!

Bildrechte: gemeindebrief, magazin für Öffentlichkeitsarbeit, privat

Impressum

Herausgeber: Evang.-luth. Sophiengemeinde, Platz der Menschenrechte 1, 81829 München

V.i.S.d.P. und Redaktion: Ulrike Feher, Eva Döring

Druck: Scholz+Druck GmbH, Am Pförtlein 8, 97337 Dettelbach

Auflage: 1000

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: **Anfang Mitte Februar**

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr!

Im Dezember

Ich wünsche dir
einen Fingerzeig des Himmels,
wenn du den Mut verlierst,

ein Wort,
das die Richtung weist,
wenn du nicht weiter kommst,

einen Engel,
der dich anstupst,
wenn du verzagt bist

und über deinem Weg
einen Stern,
der die Hoffnung wach hält

auf eine Ankunft
bei ihm.

Aus: TINA WILLMS, *Wo das Leben entspringt*,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2017 (Rechte bei der Autorin)